

ATSE GRAZ WASSERBALL

1991

Sektionsleiter: Günter Felsberger

Trainer: Ernst Hubinger - Senioren, Junioren
Oliver Kölli - Schüler bis 07. 1991
Dirk Neuburg - Schüler ab 09. 1991

Trainingsmöglichkeiten: Bad Eggenberg

Das Jahr 1991 stand ganz im Zeichen großer Veränderungen im internationalen sowie im nationalen Wasserballgeschehen. Bei den Weltmeisterschaften in Perth wurden von der FINA neue Regeln ausgehandelt. Gravierend war die Spielzeitverlängerung um 2 Minuten pro Spielabschnitt und der Wegfall der Bestrafung des Umkehrfouls. Die Österr. Mannschaften hatten anfänglich große Probleme mit der Spielzeitverlängerung, denn mehr Kondition und ein noch größerer Spielerkader war notwendig um dies auszugleichen.

Staatsliga A:

Gut vorbereitet, startete der ATSE Graz die Saison 1991 eher vorsichtig. Angestrebt wurde ein Platz in der Oberen Play Off und letztendlich eine Platzierung unter den ersten 3 Mannschaften. Zum Saisonhöhepunkt sollte die Mannschaft topfit sein und ansprechende Leistungen erbringen. Durch Lehrgänge, finanziert vom LSV-Steiermark, wurde dieses Anliegen noch unterstützt. An dritter Stelle liegend ging unsere Mannschaft mit zwei Bonuspunkten in das Obere Play Off. Aus den beiden ersten Runden konnten wir nicht einen Punkt nach Hause holen und so war es nicht weiter verwunderlich, daß wir die Meisterschaft mit einem 4. Platz beendeten. Das Aufbäumen in den letzten beiden Runden in Graz und in Innsbruck, wo noch 6 Punkte erkämpft wurden, konnte in dieser Situation nichts mehr ändern. Ein Handycap waren sicherlich auch unsere jungen und in harten Kämpfen noch etwas unerfahrenen Spieler, immerhin

stellte der ATSE Graz das jüngste Team der Meisterschaft. Die Leistungen unserer Mannschaft entsprachen nicht ganz dem Abschneiden, mit etwas Glück wäre noch ein 3. Platz zu erreichen gewesen. Wir sehen jedoch mit Zuversicht in die Zukunft. (Details siehe Beilage).

Am Ende des Jahres 1991 kamen die Intern. Österr. Hallenmeisterschaften in Linz zur Austragung. Hier wurden 2 Durchgänge mit zwei verschiedenartigen Spielsystemen miteinander vermischt und daraus sollte der Hallenmeister gekürt werden. Außerdem trat die Mannschaft des WBC Tirol mit drei Ausländern, mit der Zusage des Österr. Wasserballwartes, zu den Spielen an. Wir legten daraufhin Protest ein und es dauerte sage und schreibe fünf Monate bis der Protest abgehandelt wurde. In dem Urteil wurde die Österr. Hallenmeisterschaft aufgrund von Ausschreibungsfehlern zu einem Intern. Turnier umfunktioniert. Der ATSE Graz nahm aufgrund sportlicher Wertlosigkeit das Verfahren nicht mehr auf.

Tabelle - 1. Durchgang in Linz (Meisterschaftsmodus)

1. ASC Wien	4	3	0	1	43 : 36	+7	5 Pkte.
2. ATSE Graz	4	2	1	1	35 : 30	+5	4 Pkte.
3. TWV Innsbruck	4	2	1	1	37 : 41	+5	3 Pkte.
4. SC Donau Wien	4	2	0	2	49 : 49	0	2 Pkte.
5. 1. Linzer SK	4	0	0	4	38 : 46	-8	1 Pkt.

Tabelle - 2. Durchgang in Celje (Turnierform - 2 Gruppen)

1. Triglav Kranj	8 Pkte.
2. PK Koper	7 Pkte.
3. ASV Wien	6 Pkte.
4. Discoteka Gorjanc	5 Pkte.
5. SC Donau Wien	4 Pkte.
6. ATSE Graz	3 Pkte.
7. TWV Innsbruck	2 Pkte.
8. Neptun Celje	1 Pkt.

Endtabelle: Wertung der Österreichischen Mannschaften

1. ASV Wien	11 Pkte.		
2. ATSE Graz	7 Pkte.	4. TWV Innsbruck	5 Pkte.
3. SC Donau Wien	6 Pkte.	5. 1. Linzer SK	1 Pkt.

Nachwuchs:

Im Nachwuchsbereich können wir mit Stolz auf unser Abschneiden in den einzelnen Bewerben blicken. Mit einem ersten Platz bei den Junioren und mit dem Zweiten in der Schülerklasse waren wir zweimal in den Medaillenrängen vertreten. Nur im Jugendbereich machte sich das Abschneiden der älteren Aktiven bemerkbar, mit dem fünften und damit letzten Platz verabschiedete sich die Mannschaft vom Meisterschaftsbewerb. (Details siehe Beilagen)

Nationalmannschaft:

Ziel für die Saison 1991 war die Qualifikation für die Europameisterschaft. Aber "ein" Turnier in Wien als Vorbereitung, für das sträflich vernachlässigte Nationalteam, war nun doch zuwenig. Trotzdem wurde der zweite Platz nur knapp verfehlt. Vom ATSE Graz waren Oliver Kölli, Gerd Petersen und Martin Diensthuber im Team vertreten.

Bei den Junioren war es nicht besser. Ein Start in Erfurt gegen eine Auswahl der neuen deutschen Bundesländer war strapaziös und sportlich ein Fiasko. Vertreten war der ATSE Graz durch Matthias Strampfer, Markus Renger, Alexander Luschan und Robert Kölli.

Ein weiterer Skandal war der sang- und klanglose Hinauswurf des Österr. Juniorentrainers, Ernst Hubinger. Ohne ersichtlichen Grund wurde diese Aktion getätigt und unter Vorspielung falscher Tatsachen vom Vorstand des VÖS gebilligt.

Ehrungen:

Vom Landesschwimmverband Steiermark wurden den Herren Josef Schmidt-Auner und Günter Felsberger die "Silberne Ehrennadel des LSV Steiermark" - für die geleistete Arbeit und die Verdienste um den Steirischen Wasserballsport verliehen. Leider konnte Herr Josef Schmidt-Auner (Sekt. Ltr. Wb. 1974) die Nadel nicht mehr in Empfang nehmen, da er am 11. März 1991 nach schwerem Leiden verstarb. Er stand uns seit Gründung der Wasserballsektion (1972) immer mit Rat und Tat zur Seite. Unvergeßlich werden seine Führungen durch die Grazer Altstadt sein, die er immer mit unseren Gästen unternommen hat (siehe Beiblatt).

Die Mannschaft des ATSE Graz wurde am 19. April 1991 für die Erringung des Österreichischen Hallenmeistertitels 1989/90 vom ASKÖ Steiermark geehrt.

Finanzen:

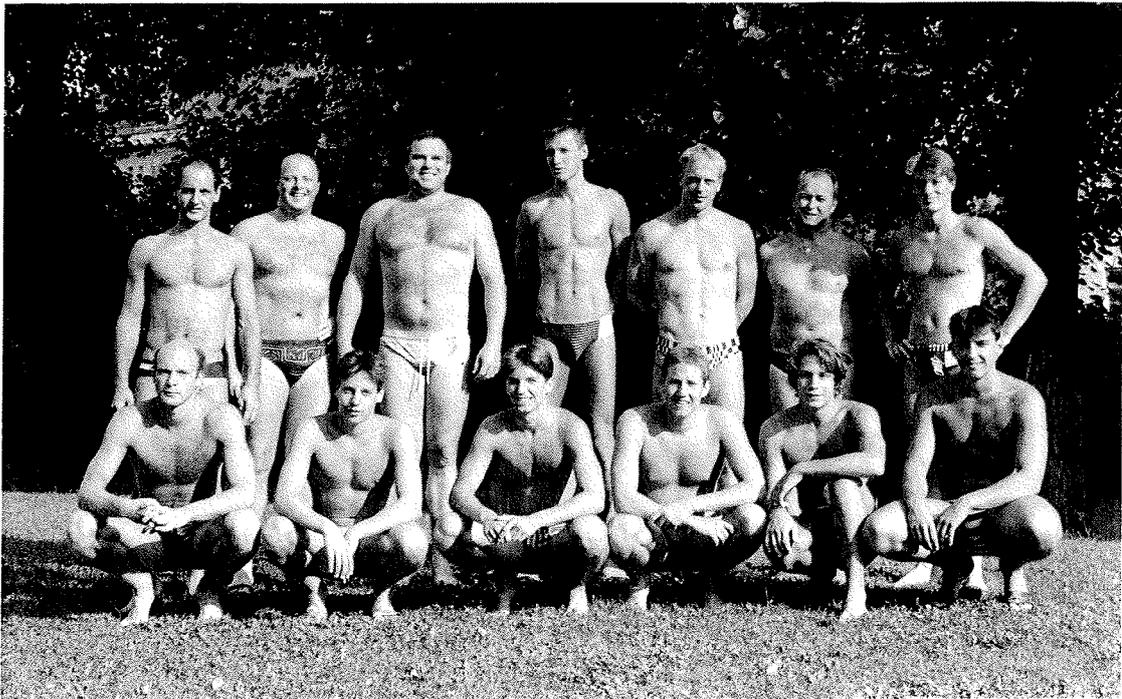
Erstmals nach 10 Jahren mußte der Mitgliedsbeitrag der Sektion Wasserball von 500, -- auf 800, -- angehoben werden. Weiters konnte die Wasserballsektion für das Jahr 1991 mit Ausgaben und Einnahmen in der Höhe von rd. S 660.000, -- , im ordentlichen und außerordentlichen Haushalt, ausgeglichen bilanzieren.

Allfälliges:

Unter schwersten Anstrengungen aller Beteiligten - Bad Eggenberg, Stadtwerke Graz, SR. Dr. List, Landesschwimmverband Steiermark sowie der Grazer Schwimmvereine wurde nach 1974 erstmals wieder eine neue Zeitmeßanlage im Bad Eggenberg in Betrieb genommen. Den Verantwortlichen sei für diesen Entschluß ein herzliches Dankeschön gesagt.



Die Mannschaft des Jahres 1991



Hinten: DIENSTHUBER M., KROBOTH E., BREINL E., LANG G., SATTLER J.,
HUBINGER E. (Trainer), PETZ O.

Vorne: DESI Z., KÖLLI R., HAMMERL H., WEINBERGER ST.,
LUSCHAN A., KÖLLI O.



Der ASKÖ-Landesverband Steiermark erlaubt sich hiermit herzlich zur

EHRUNG DER ERFOLGREICHSTEN SPORTLER DER JAHRE 1988/1989/1990

am Freitag , den 19. April 1991 mit Beginn um 18.30 Uhr im Eduard-Schwarz-Haus,

Schillergasse, Bruck an der Mur einzuladen. Im Anschluß an die Ehrung

bittet der Bürgermeister der Stadt Bruck zu einem Buffet.

Paul Wachschütz
Landessekretär

LR a.D. Hans Bammer
Präsident

Etwaige Absagen ersuchen wir telefonisch an das ASKÖ-Landessekretariat 0316/53354 bekanntzugeben.

Saison 1990/1991 - Rückblick auf eine verlorene Meisterschaft

Nach der in der Play Off verpatzten Saison 1989/90 beschlossen wir, in dieser Meisterschaft ganz anders zu trainieren. Der Abgang von Andreas Hager und Aca Djordjevic brachte für die Mannschaft eine völlig neue Situation. Dazu kam noch ein neuer Legionär, Zsolt Desi, von dem wir uns erwarteten, das entstandene Loch zu schließen. Durch diese Veränderungen kehrte wieder Ruhe in die Mannschaft ein. Zuletzt nicht vorhanden gewesene Freundschaften begannen wieder aufzuleben, und es entstand ein nicht mehr dagewesener Teamgeist. Mit Ernst Hubinger hatten wir auch wieder einen Trainer, auf den wir uns verlassen konnten. Wir wollten die Saison auch von der Trainingsintensität her anders aufbauen. Wir hatten aus der Saison davor gelernt, daß es unsinnig ist, das ganze Jahr voll zu trainieren, und dann in der Play Off nicht mehr den nötigen Punch zu haben. In den vier Grunddurchgängen lief es auch nicht so schlecht. Die Ausbeute war ein dritter Platz in der Hallenmeisterschaft und der dritte Platz am Beginn des Play Off.

Wir maschierten mit sehr vielen Erwartungen in das Play Off. Es war unser Ziel, unter die ersten Drei zu kommen. Unsere Nachwuchsspieler Alex Luschan, Hiasi Strampfer, Stefan Weinberger, Rossi Kölli, Hubsi Hammerl und Gonzo Renger hatten sich schon sehr gut in die Mannschaft eingefügt, um gewisse Aufgaben zu übernehmen.

Gewisse Anpassungsschwierigkeiten gab es nur mit Zsolt Desi, dessen manchmal zu eigenwilliges Spiel nicht ganz in unser Konzept gepaßt hat. Der erste Niederschlag kam aber schon in der ersten Play Off-Runde in Wien. Nach guten spielerischen Leistungen, aber miserablen Schiedsrichterleistungen, führen wir mit null Punkten wieder über den Wechsel nach Graz.

An diesem Wochenende hätten wir Weltmeister sein können und hätten trotzdem nichts gewonnen. Die Runde in Graz bescherte uns vier Punkte und wir glaubten, den Anschluß geschafft zu haben. Wie gesagt, wir glaubten das nur. Es war ja wieder eine Runde im eisig kalten Stadionbad an der Reihe. Ja, richtig geraten, wir führen wieder mit null Punkten nach Hause. Nun war die Moral gebrochen. Denn zusätzlich zum Gegner hatten wir noch die "Herren in Weiß mit Pfeife" gegen uns. Wir wollten nach zwei Tagen mit hängenden Köpfen aber doch beim Finale in Innsbruck den Leuten zeigen, daß beim ATSE die Punkte doch nicht so leicht zu holen sind. Wir schafften gegen Meister Innsbruck ein Unentschieden und gegen Donau Wien sogar einen Sieg.

Ein Stolperstein in der ganzen Play Off wurde jedoch die Mannschaft des ASV Wien. Vier Spiele und genausoviele Niederlagen waren unsere Ausbeute. In Summe blieb am Ende der Meisterschaft nur die "BlecherneMedaille" übrig. Aber wo ein Geist in der Mannschaft steckt, wird so schnell nicht aufgeben, und so sind unsere Köpfe schon wieder voll mit Plänen und Zielen für die Zukunft.

Der Kapitän Josef Sattler

Endergebnis HALLENMEISTERSCHAFT 1991**Tabelle nach 2 Grunddurchgängen - Staatsliga A - Halle 1991**

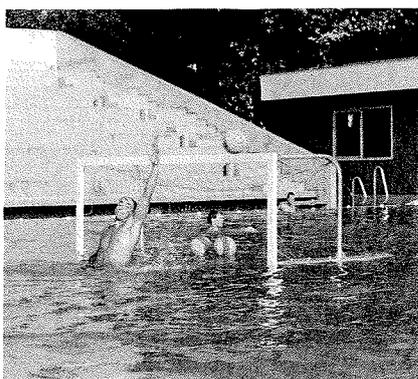
1. TWV Innsbruck	6	5	0	1	103 : 61	10 Pkte.
2. Donau Wien	6	4	1	1	93 : 56	9 Pkte.
3. ATSE Graz	6	4	1	1	85 : 64	9 Pkte.
4. SV Wörthersee	6	4	0	2	75 : 68	8 Pkte.
5. ASV Wien	6	2	0	4	74 : 92	4 Pkte.
6. Badener AC	6	1	0	5	98 : 104	2 Pkte.
7. Linzer SK	6	0	0	6	42 : 84	0 Pkte.

ABSCHLUßTABELLEN - STAATSLIGA A - 1991**nach 4 Grunddurchgängen**

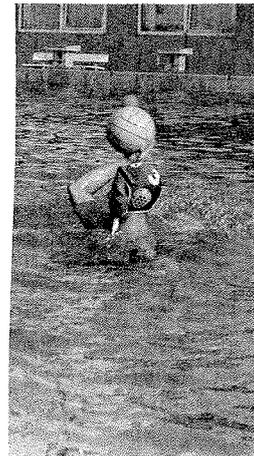
1. SC Donau Wien	24	19	2	3	373 : 256	40 Pkte.
2. TWV Innsbruck	24	19	1	4	420 : 259	39 Pkte.
3. ATSE Graz	24	15	2	7	386 : 297	32 Pkte.
4. ASV Wien	24	12	1	11	359 : 332	25 Pkte.
5. SV Wörthersee	24	11	0	13	316 : 323	22 Pkte.
6. Badener AC	24	3	0	21	352 : 434	6 Pkte.
7. Linzer SK	24	2	0	22	217 : 422	4 Pkte.



Gerd Lang



Oliver Kölli

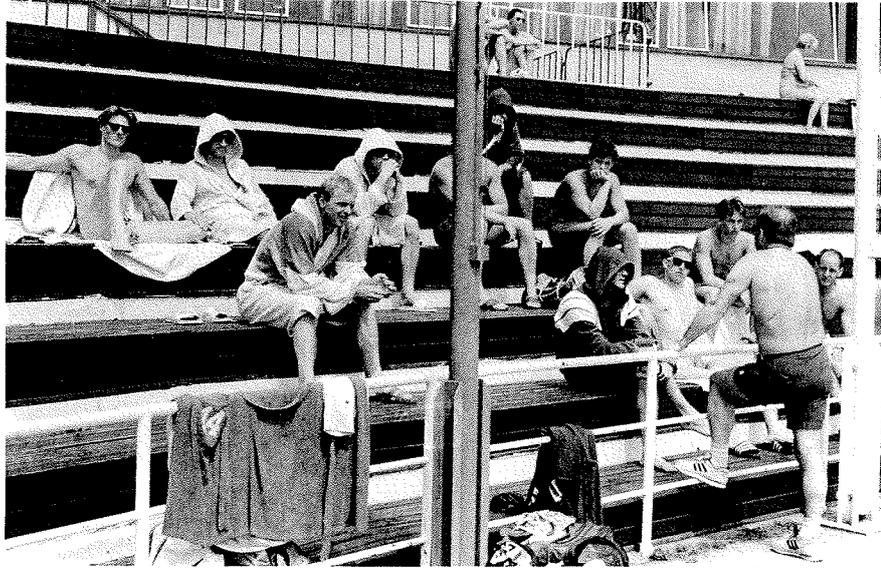


Hubsi Hammerl

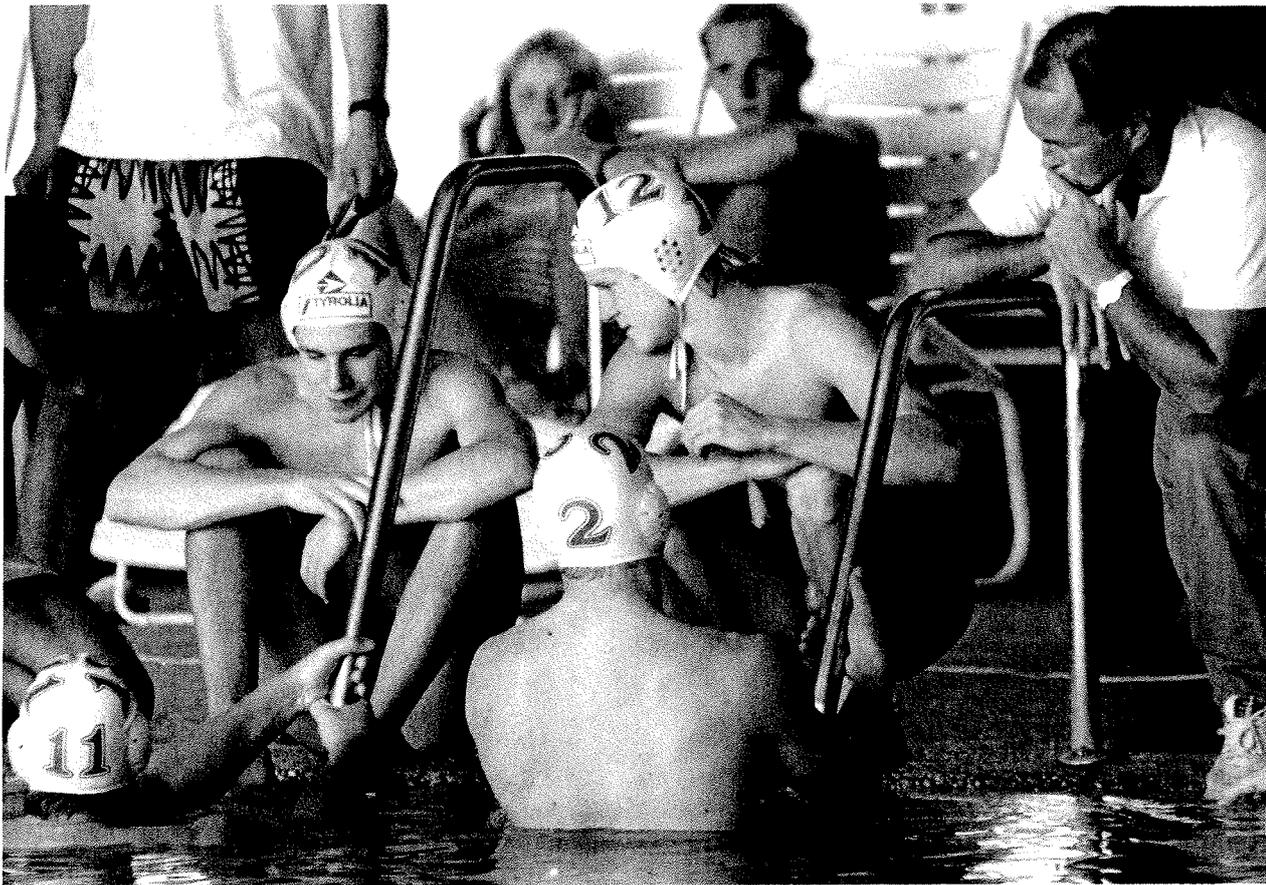
MEISTER PLAY OFF - 1991

1. TWV Innsbruck	12	8	2	2	128 : 93	21 Pkte.
2. SC Donau Wien	12	6	1	5	120 : 123	17 Pkte.
3. ASV Wien	12	5	0	4	127 : 140	11 Pkte.
4. ATSE Graz	12	3	1	8	101 : 120	8 Pkte.

1. Play Off in Wien - Juni 1991



Enttäuschte Gesichter bei der Mannschaft: "Alle Spiele verloren - 0 Punkte"



Spielszenen



Gerd Lang

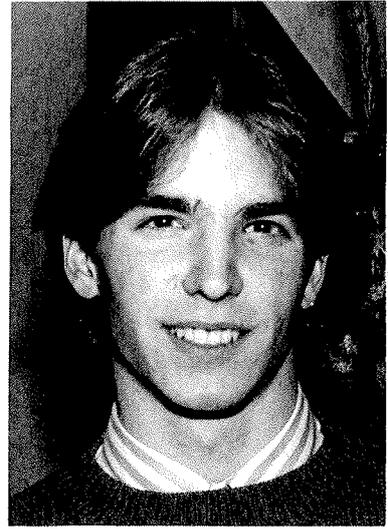




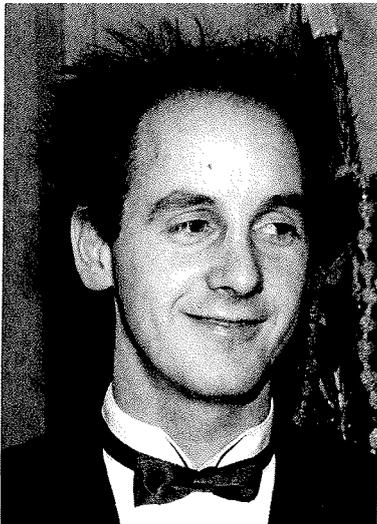
Nr. 1
Oliver KÖLLI



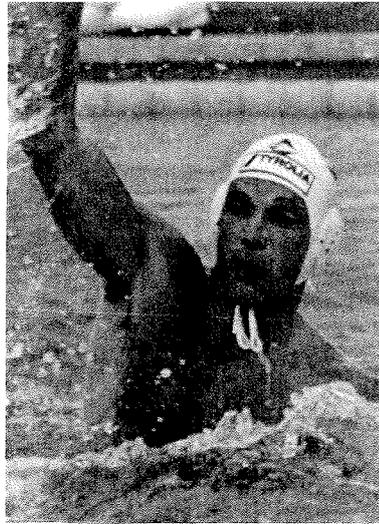
Nr. 2 — Kapitän
Josef SÄTTLER



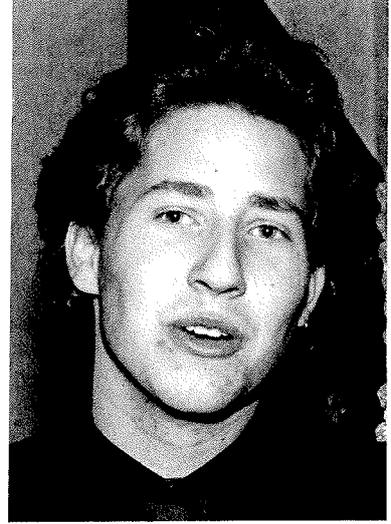
Nr. 3
Hubert HAMMERL



Nr. 4
Martin DIENSTHUBER



Nr. 5
Zsolt DESI



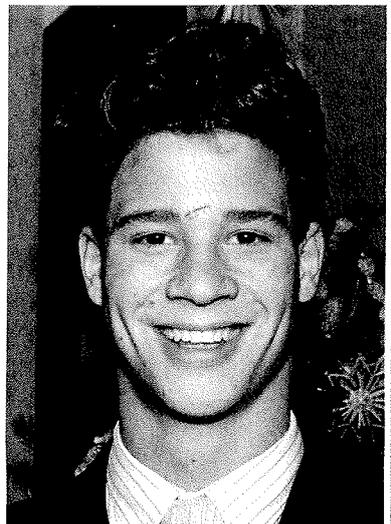
Nr. 6
Stefan WEINBERGER



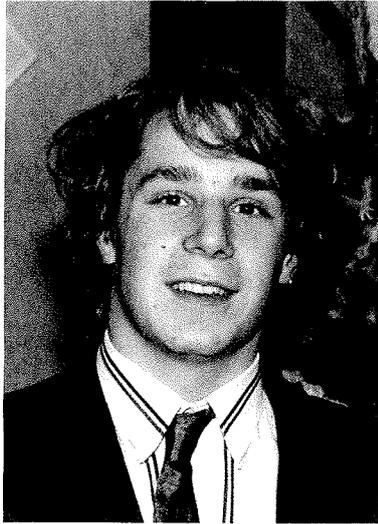
Nr. 7
Oliver PETZ



Nr. 8
Gerd LANG



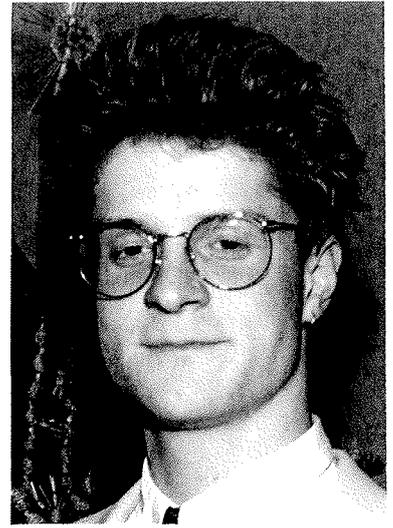
Nr. 9
Markus RENGER



Nr. 10
Alexander LUSCHAN



Nr. 11
Gerd PETERSEN

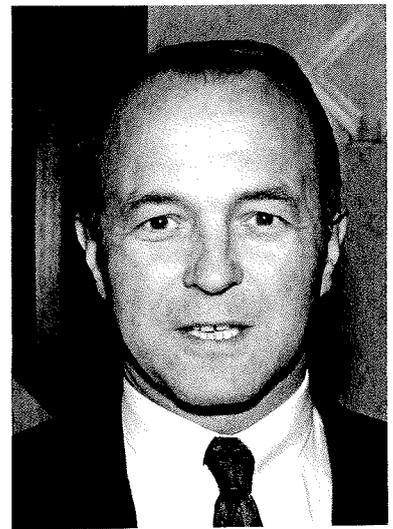


Nr. 12
Matthias STRAMPFER

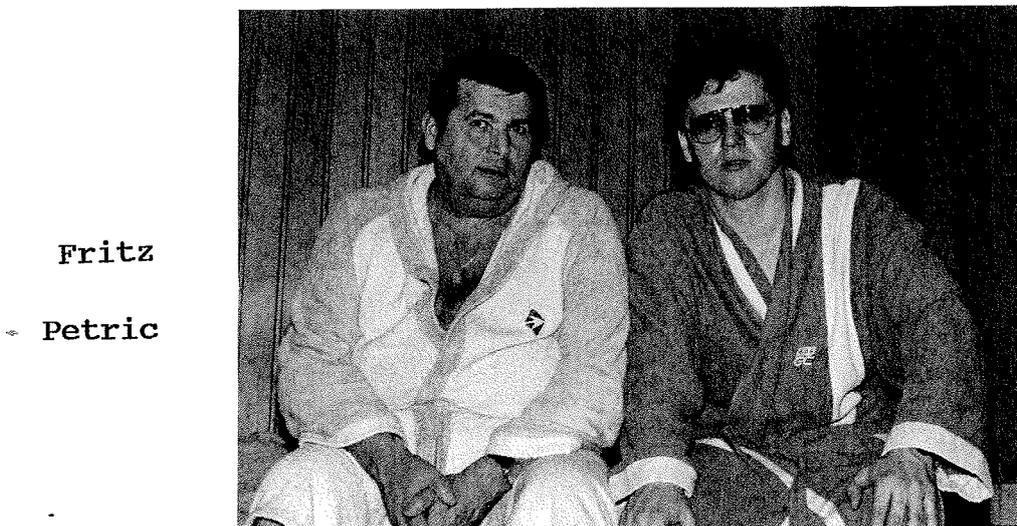


Nr. 13
Robert KÖLLI

**Die
Mannschaft
der
Saison**



TRAINER
Ernt HUBINGER



Fritz
Petric

Günter
Felsberger

Sponsor und Funktionär

Österreichische Juniorenmeisterschaft 1991

Rückblick



Die Stützen bei den Junioren:

hinten: Markus Renger, Stefan Weinberger, Robert Kölli, Christian Pfaffel,

vorne: Michael Klecker, Klaus Weinberger

In der abgelaufenen Saison verwirklichte die Juniorenmannschaft des ATSE Graz ihr hochgestecktes Ziel. Der Juniorentitel konnte mit sieben Siegen und nur einem Unentschieden, gegen den Zweitplatzierten PL Salzburg, nach Graz geholt werden.

Die Mannschaft bestach vor allem mit ihrem enormen Einsatz. Mit Robert Kölli stellte der ATSE Graz auch den Torschützenkönig (37 Tore) in dieser Liga. Zusätzlich machte sich auch noch ein neues Talent im Tor der Grazer bemerkbar - Michael Klecker, erst kurz in der Mannschaft, aber bereits einer der Besten.

Die Zukunft wird zeigen, was in ihm steckt.

Viel Glück für 1992

Endtabelle Juniorenmeisterschaft 1991

1. ATSE Graz	8	7	1	0	135 : 43	15 Pkte.
2. PL Salzburg	8	6	1	1	117 : 56	13 Pkte.
3. SC Donau Wien	8	4	0	4	77 : 81	8 Pkte.
4. WBC - Tirol	8	2	0	6	48 : 116	4 Pkte.
5. Linzer SK	8	0	0	8	24 : 105	0 Pkte.

Österreichische Jugendmeisterschaft 1991

Rückblick

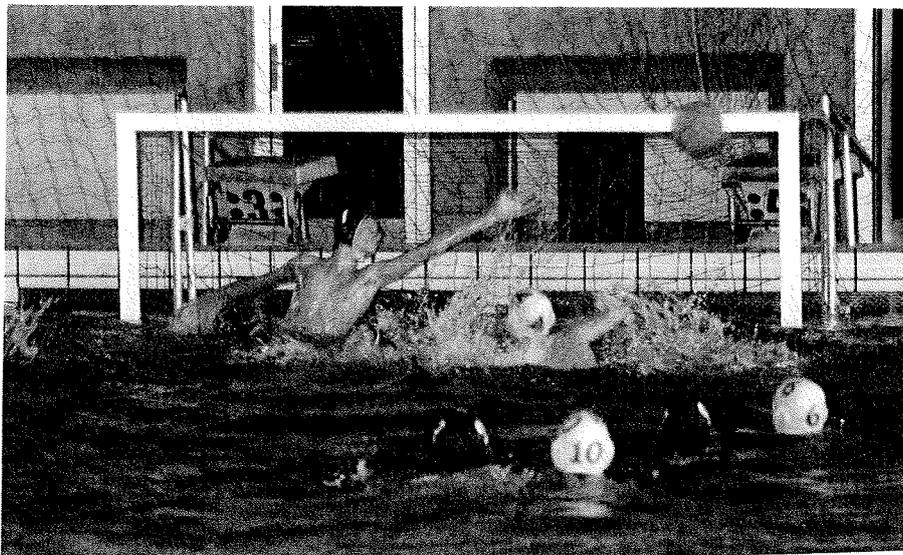
Nach dem Wegfall der älteren Aktiven war der Absturz in der Jugendklasse (1974 und jünger) bereits vorprogrammiert. Die Mannschaft bestand zu zwei Drittel aus Schülerspielern und konnte dadurch körperlich und spielerisch nicht mit den anderen Vereinen mithalten. Nachdem auch noch Klosterneuburg ausgeschieden war, die bis zur letzten Runde hinter unserer Mannschaft rangierte, mußten sich unsere "Jungs" leider mit dem fünften und damit letzten Platz zufrieden geben. Aufgrund der Tatsache, daß sich die Mannschaften der anderen Vereine 1992 auch verjüngen müssen, können wir uns für die kommende Saison sicherlich etwas mehr erwarten.

Viel Glück und Kopf Hoch!

Endtabelle - Juniorenmeisterschaft 1991

1. PL Salzburg	16	15	0	1	176 : 60	30 Pkte.
2. SC Donau Wien	16	11	0	5	162 : 75	22 Pkte.
3. ASV Wien	16	8	1	7	90 : 131	17 Pkte.
4. WBC Tirol	16	3	1	12	84 : 151	7 Pkte.
5. ATSE Graz	16	1	2	13	75 : 170	4 Pkte.

USC Klosterneuburg ausgeschieden



Der Schülertormann Michael Klecker in Aktion

Österreichische Schülermeisterschaft 1991

Rückblick

Dank Oliver Kölli, der ständig in den Grazer Schulen für den Wasserballsport wirbt, konnten 1991 wieder zahlreiche Jugendliche für diesen Sport begeistert und die österr. Nachwuchsbeurteilung mit Mannschaften beschickt werden. Mit einer Silbermedaille bei der österr. Schülermeisterschaft 1991 schnitt unsere Mannschaft zwar sehr gut ab, aber mit ein wenig mehr Trainingsgeist in der Endphase der Meisterschaft hätte man ihr zum Meistertitel gratulieren können. Wir hoffen, sie zieht aus dieser Erfahrung die nötigen Lehren.

Trotzdem, es war ein schöner Erfolg und wir sind auch weiterhin bestrebt, den Nachwuchs zu fördern

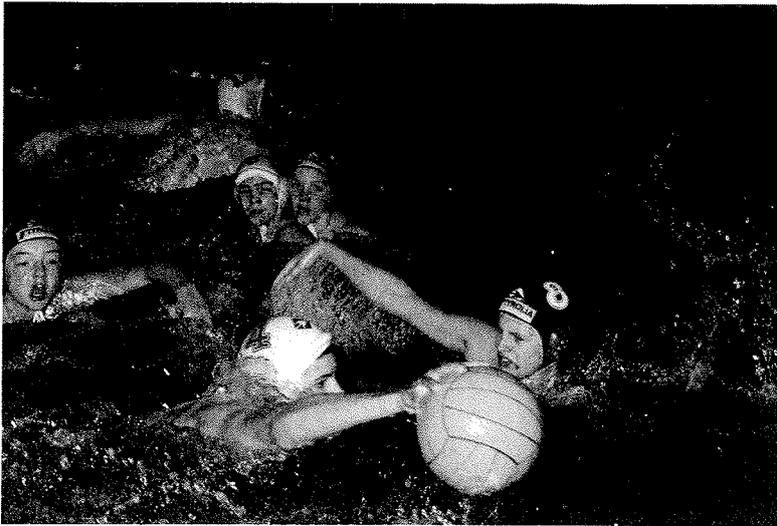


SR. Willi KRENN, Dirk NEUBURG, E. SCHAFFHAUSER, Martin RUPP,
M. KLECKER, Oliver HOFER, Mark PERZ, Chr. MÜLLER, Klaus WEINBERGER
Thomas RÖSCH, Martin HACKL, Wolfgang RUPP, Ernst HUBINGER

Endtabelle - Schüler 1991

1. Donau Wien	12	9	1	2	97 : 71	19 Pkte.
2. ATSE Graz	12	7	1	4	70 : 65	15 Pkte.
3. ASV Wien	12	3	2	7	69 : 78	8 Pkte.
4. 1. USCK	12	2	2	8	64 : 86	6 Pkte.

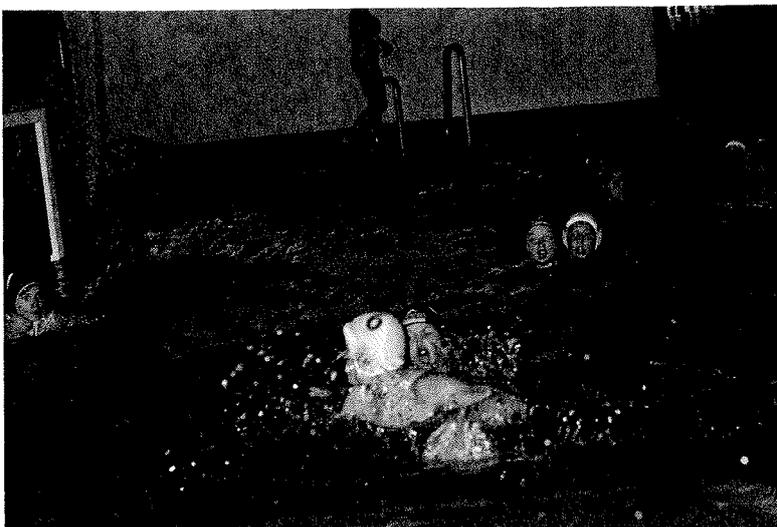
Österreichische Schülermeisterschaft 1991



Martin Hackl



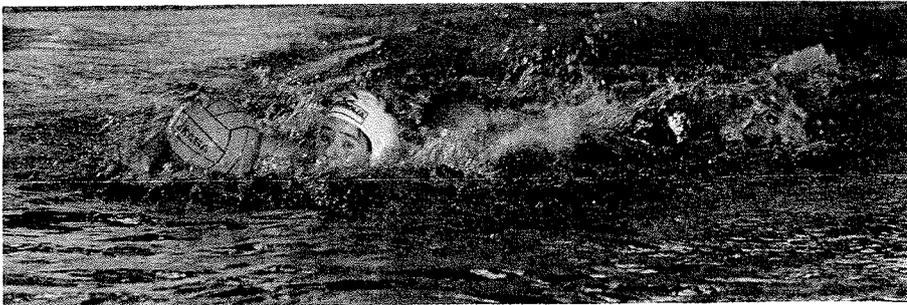
Erich Schaffhauser



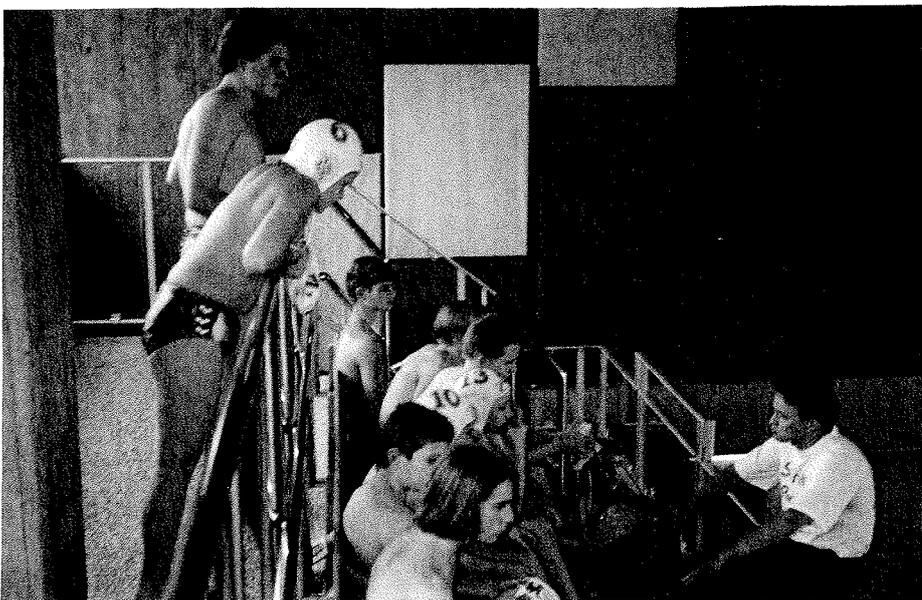
Martin Hackl



Siegerehrung - Österr. Schülermeisterschaft
durch LSV Präsident SR. Dr. Willi Krenn



Klaus Weinberger im Angriff



Dir. Josef Walther Schmidt

1991

Ein schmerzlicher Verlust für die Wasserballer des ATSE Graz



Unser langjähriger Funktionär und Freund Josef Walther Schmidt Auner hat uns für immer verlassen.

Ein langes Leiden hat den so aktiven Pensionisten allzufrüh dahingerafft. Als Direktor der Volksschule St. Andrä war er einer der ersten Funktionäre, die beim Übertritt vom GAK zum ATSE dabei waren.

Er war sehr umsichtig und für alle unangenehmen Aufgaben einsatzbereit, ging forsch an die ihm übertragenen Herausforderungen und löste sie zur vollsten Zufriedenheit. Es gab kein Gasthaus, wo er nicht sofort in die Küche stürmte und ein günstiges Menü für uns aushandelte. Sein Beliebtheitsgrad war sehr groß, ob als „Uncle Joe“ in England, Griechenland oder Türkei, als Sepp in Deutschland und Schweiz, als Josef in Ungarn und Jugoslawien und als „Aun“ im übrigen Ausland. Seine Trinkfestigkeit, seine musische Begabung und das Talent, eine Runde unterhalten zu können, brachte ihm viele Freunde.

Als es ihm gesundheitlich nicht mehr so gut ging, war Sepp der Mann am Tisch, der bei jeder Witterung die Uhr laufen ließ und manchen „Vorteil“ für unsere Mannschaft herausholte. Wenn es darum ging, eine Gastmannschaft rund um die Uhr zu betreuen, dann war der Sepp in seinem Element. Er besorgte Informationsmaterial, organisierte Führungen und zeigte den Gästen Insiderlokale. Sollte die Mannschaft müde gemacht werden, machte er anstrengende Schloßberg- und Zeughausführungen. Kam die Mannschaft dann ermattet zum Spiel, war sie eine leichte Beute für uns. Unvergeßlich waren seine Künste als Autofahrer. Es gelang ihm einmal, mit einem Kleinbus allein von Graz über Innsbruck nach Augsburg zu fahren. Ich traute mich ein Stück mitzufahren, aber nachdem wir mehrmals höchst gefährliche Situationen schweißgebadet überstanden hatten, verließ ich mit schlotternden Knien den Platz des Copiloten. Sepp verstand die Welt nicht mehr, denn niemand wollte seine Fahrkünste in Anspruch nehmen. Bei Auslandsreisen hatte Sepp immer einen Weltempfänger mit, um jederzeit das aktuelle Wetter und die politische Lage zu wissen.

Er gab uns mehr als Freundschaft und stete Einsatzbereitschaft, manches ist nicht in Worte zu kleiden, er wird aber bei jedem Spiel dabei sein.

Danke Sepp, Du wirst uns fehlen.

Ernst Hubinger

Dirk Neuburg - neuer Schülertrainer

Dirk Neuburg - Jahrgang 1966, Student an der Techn. Universität in Graz, trat im Oktober 1980 dem ATSE Graz bei. Am Beginn seiner Laufbahn stand wie bei allen der Einsatz in den Nachwuchsbewerben, hier konnte er sich jedoch mit viel Fleiß und Ehrgeiz in des österr. Juniorenteam spielen.

In der zweiten Hälfte der achtziger Jahre etablierte er sich bereits in der Kampfmannschaft des ATSE Graz. Leider blieb ihm jedoch der große Durchbruch verwehrt. Das Jahr 1991 war für Dirk ein Jahr der großen Entscheidungen. Mit Ende der Wasserballmeisterschaft 1991 beendete er seine aktive Laufbahn und wurde auf Grund seiner Ausbildung zum Wasserball-Lehrwart, Schülertrainer beim ATSE Graz. Er löste damit Oliver Kölli als Trainer ab.

Am sportlichen Sektor wünschen wir ihm und seiner Mannschaft alles Gute für die Zukunft. Durch die Verehelichung mit seiner Martina im Spätherbst des Jahres ist er nun auch zum Jungehemann geworden.

Wir wünschen beiden viel Glück für die Zukunft.



oben: Dirk mit Martina

links: Dirk im Einsatz

Freitag
9. November 1990

Montag
12. Nov. 1990

Die Wasserballer sind in Seenot . . .

VON DIDI HUBMANN

Saisonaufakt für die ATSE-Wasserballer am Wochenende in Graz! Doch Sattler und Co sind in Seenot – die drei Trainingseinheiten im Hallenbad Eggenberg sind nur eine Notlösung.

Nicht gerade rosige Aus-sichten für die ATSE-Wasserballer – der Saisonauf-takt am Wochenende in Graz-Eggenberg (Samstag um 18 Uhr gegen Linz, Sonntag um 12 Uhr gegen Innsbruck) wird von einem Haufen Probleme überschattet. Der interna-tionale Verband hat die Spieldauer von 4×7 auf 4×9 Minuten erhöht. „Für kleinere Teams ist das ein arger Nachteil. Wir haben gerade acht Spieler für die Kampfmannschaft, sieben davon sind ja stän-dig im Wasser“, so ATSE-Spieler Jo Sattler. Mehr Spielzeit würde natürlich auch ein intensiveres Train-ing erfordern, doch auch da schauen die Wasserballer durch die Finger. Dreimal dürfen sie in der Hal-lensaison in Eggenberg trainieren, mehr können und dürfen sie nicht. Nach der 100prozentigen Preis-erhöhung fehlt das nötige Kleingeld, sogar die Train-ingseinheiten in Kapfen-berg mußten gestrichen werden, um die Eggenber-ger Hallenmiete zu zahlen. Und auch wenn der ATSE mehr Geld hätte, es würde nichts nützen. Das Hallen-bad ist völlig ausgelastet! Jetzt versucht sich die Mannschaft eben unter der Leitung von Ernst Hu-

bingner mit einem Alterna-tivprogramm bis zur Som-mersaison über Wasser zu halten. Der alte Legionär Djordevic wird den ersten Meisterschaftsdurchgang bestreiten, dann darf end-lich der Ungar Zsolt Desi ans Werk. Nach unseren Statuten muß ein Legionär oder ein Österreicher, der den Verein wechselt (wie der Grazer Andy Hager, der jetzt bei Innsbruck ist), sechs Monate vor seinem ersten Einsatz beim neuen Klub gemeldet sein!

Toller Start! Aber heute warten auf ATSE die Tiroler Legionäre

Meisterschaftsaufakt nach Maß für die ATSE-Wasserballer! Sattler und Co. besiegten im ersten Spiel der Saison 90/91 Linz 19:12 (4:4, 5:4, 5:1, 5:3). Und heute geht's munter weiter – mit Inns-bruck (12 Uhr, Eggenberg) wartet auf den ATSE ein harter Brocken. Bei den Tirolern sind insges-amt fünf Legionäre (zwei dürfen spielen) und der Ex-Grazer Andy Hager engagiert.

Das ATSE-Siegestor fiel 5 Sekunden vor Schluß

War das ein Herzschlagfinish – die ATSE-Wasserballer feierten gegen den TWV Innsbruck einen ganz knappen 11:10-Erfolg! Gert Lang, der auch zu den besten Spielern bei den Grazern gehört, erzielte erst fünf Sekunden vor dem Schlußpfiff in dieser heißum-kämpften Partie den Siegestreffer. Das erste Spiel gegen Linz hatten die Grazer klar mit 19:12 für sich entschieden.

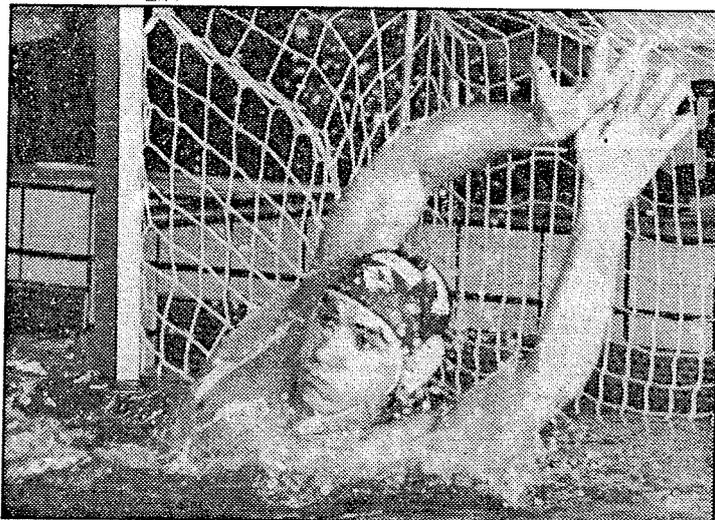


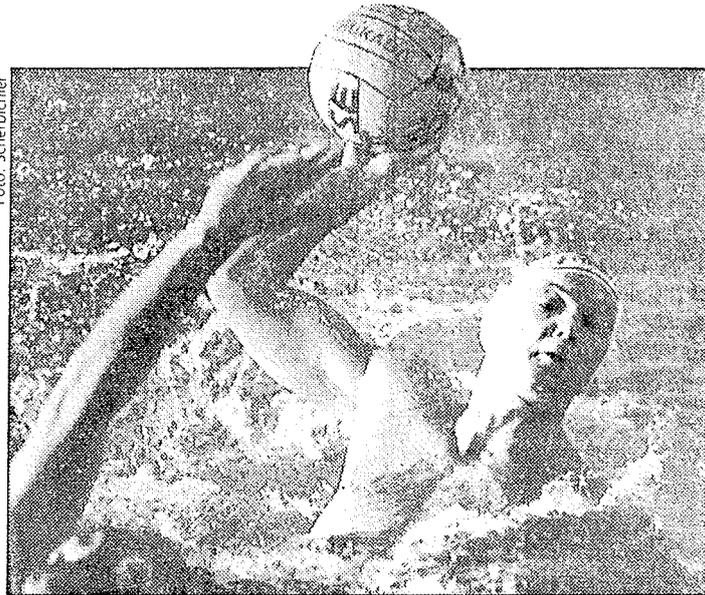
Foto: Leitner

ATSE-Goalie Oliver Kölli in Klagenfurt in Teamform, der Rest seiner Truppe beachtlich in Schuß – 18:9 bei Wörthersee, drit-ter Sieg der Grazer Wasserballer im dritten Spiel, und jetzt soll wie im letzten Jahr der Herbsttitel der Staatsliga A nach Graz, denn der bedeutet eine Europacup-Teilnahme. Leader ist einst-weilen noch Innsbruck, das aber zwei Partien mehr austrug.

Die ATSE-Serie ist jetzt gebrochen!

Das ist bitter – gerade in den entscheidenden Spielen der Wasserball-Staatsliga in Wien lief beim ATSE einiges schief! Die Grazer verloren zuerst im Finish gegen Donau noch mit 10:11, dann gingen sie gegen den ASV mit 9:14 unter. Die ersten beiden Niederlagen in dieser Saison für den ATSE, bisher war die Mannschaft ja ohne Punkteverlust! Wenigstens konnte sich das Team noch zum Abschluß rehabilitieren, gegen Baden feierte man einen 21:17-Sieg. Jo Sattler scorte als bester Schütze neunmal. Der ATSE liegt jetzt an der dritten Stelle der Staatsliga. Damit's wieder bergauf geht, hat der ATSE ein Wintertrainingslager in Graz geplant!

Foto: Scherbichler



Präziser Schuß, große Routine und enorm wendig – so präsentierte sich Ex-Europacupsieger Zsolt Desi (Bild) beim ATSE-Debüt! 13 Tore knallte der Ungar den beiden Wiener Vereiner an seinem ersten Staatsliga-Wochenende in Graz in den Kaster – gestern war er mit sieben Treffern beim 23:16 gegen ASV trotz Anpassungsproblemen bester ATSE-Schütze!

**Kleine Zeitung
Montag
21. Jänner 1991**

13 Tore – Desi hat sich eingeschossen

13 Tore in seinen ersten beiden offiziellen Spielen in Eggenberg – der ungarische Wasserball-Legionär Zsolt Desi (Bild) hat sich beim ATSE schon eingeschossen! Daß es gegen den regierenden Meister Donau Wien letztlich doch nur zu einem 13:13-Remis reichte, war ein kleiner Wermutstropfen. Obwohl Diensthuber und Co. immer am Drücker waren und führten, gerieten sie im letzten Grazer Viertel in Rückstand. „Vorne hatten wir Konzentrationsschwierigkeiten, hinten haben wir dann die Tore kassiert“, so Jo Sattler. In einem dramatischen Finish gelang aber zwei Sekunden vor Schluß der Ausgleich! Im zweiten Spiel reichte „halbe Kraft“, um ASV Wien glatt 23:16 zu besiegen. In der Tabelle liegt der ATSE jetzt auf Platz zwei hinter Donau Wien. (Foto gepa)



Warf einen Bade-Schlappen: ATSE-Trainer Ernst Hubinger.

**Dienstag
5. März 1991**

ATSE-Wasserballer nun auf Rang eins!

Ein erfolgreiches Wochenende haben die Wasserballer von ATSE Tyrolia Graz hinter sich – durch Siege über den Badener AC und Donau Wien, sowie ein Remis gegen ASV schoben sich die Grazer in der Tabelle auf den ersten Platz! Vor allem gegen Donau bewiesen Sattler und Co. ihre Klasse.

Wasserball-Staatsliga: ATSE Graz – ASV 20:20. — Beste Werfer: Deszi 4, Petz 4, Lang 4, Diensthuber 3; ATSE – Badener AC 28:6. — Renger 4, Deszi 4, Weinberger 4; ATSE – Donau Wien, 20:19. — Sattler 8, Diensthuber 4



★
Trotz des 20:19-Sieges der ATSE-Wasserballer über Meister Donau Wien war Trainer Ernst Hubinger über die Schiedsrichterleistungen so verärgert, daß er einen Plastik-Schlappen nach dem Kärntner Knobloch warf – ein Volltreffer. Knobloch überlegt eine Anzeige beim Verband.

WASSERBALL

Donau Wien	8	5	2	1	106:	92	12
TWV Innsbruck	7	5	1	1	119:	69	11
ATSE Graz	8	5	1	2	124:	102	11
ASV Wien	8	4	0	4	119:	104	8
Wörthersee	8	4	0	4	76:	96	8
LSK Linz	7	1	0	6	67:	116	2
Baden	6	0	0	6	72:	104	0

Grunddurchgang, 4. Runde: ATSE – Donau 13:13, Linz – Innsbruck 5:16, Wörthersee – ASV 9:7, ATSE – ASV 23:16, Wörthersee – Donau 11:10.

WASSERBALL

STAATSLIGA A							
ATSE Graz	15	10	2	3	241:	182	22
Donau Wien	14	10	2	2	210:	155	22
TWV Innsbr.	12	9	1	2	206:	125	19
Wörthersee	15	7	0	8	173:	194	14
ASV Wien	14	6	1	7	202:	203	13
LSK Linz	12	1	0	11	104:	184	2
Baden	14	1	0	13	149:	256	2

Ergebnisse: ATSE Graz – ASV Wien 20:20 (5:2, 4:4, 4:5, 7:9); ATSE Graz – Badener AC 28:6 (3:3, 10:2, 6:1, 9:0); ATSE Graz – Donau 20:19 (5:4, 5:6, 4:4, 6:5); Wörther See – Donau 11:15 (1:4, 2:5, 4:2, 4:4); Wörther See – ASV Wien 12:19 (2:4, 1:4, 5:4, 4:7); Wörther See – Badener AC 19:13 (5:3, 5:2, 4:4, 5:4).

Dienstag, 5. März 1991

WASSERBALL

ATSE besiegte Meister Donau

Erfolgreich verlief für den ATSE Tyrolia die Heimrunde des dritten Staatsliga-Durchgangs: Fünf Punkte aus drei Spielen. Zwar mußten die Grazer zum Auftakt gegen ASV Wien durch einen schweren Fehler in der Schlußminute einen Punkt beim 20:20 hergeben, deklassierten aber im „Vorspiel“ zur Spitzenbegegnung gegen den Meister das Team von Baden mit 28:6. Ab dem zweiten Viertel kamen auch die Junioren zum Einsatz. Gegen Donau Wien war das Team von Trainer Ernst Hubinger in Spiellaune und entschied das wichtige Spiel im Hinblick auf das Play-off mit 20:19 für sich. Kapitän Sattler war mit acht Treffern entscheidend am Erfolg beteiligt. In der Tabelle führen die Grazer momentan mit 22 Punkten aus 15 Spielen, Donau hat ebenfalls 22 Punkte aus 14 Spielen.

Samstag
1. Juni 1991

Von Hager will der ATSE nichts mehr

Startschuß zur Wasserball-Meister-Play-off heute in Wien! Und der ATSE Graz trifft auf Innsbruck, morgen sind ASV und Donau Wien „dran“. Leider gab's für die Grazer einen Schock: Alexander Luschian fällt mit einem Fingerbruch aus. Aber fürs Prestige-Duell gegen Innsbruck und gegen Ex-Spieler Hager sind alle mehr als motiviert. „Hager will zurück – das kommt unter keinen Umständen mehr in Frage“, so ATSE-Spieler Jo Sattler.

Montag, 17. Juni 1991

ATSE will Revanche 600 Schilling Strafe

Nächste Runde in der Wasserball-Staatsliga-A — der ATSE trifft heute in Eggenberg auf Linz (18 Uhr) und morgen auf Innsbruck (12 Uhr). Und erstmals wird Ex-ATSE-Spieler Hager mit den Tirolern in Graz antreten! Die Grazer haben noch eine Rechnung offen. „Da bekommt er das zurück, was er uns angetan hat. Er hat alles bei uns kaputtgemacht und hat jede Innsbruck-Partie geschmissen“, so ATSE-Spieler Sattler. Übrigens bekamen die Grazer — erstmals in der Staatsliga überhaupt — eine Geldstrafe vom Verband aufgebürdet. Coach Hubinger muß für einen zielgenauen Wurf mit seinem „Badeschlappen“ auf den Schiedsrichter 600 Schilling zahlen.

Dienstag, 19. März 1991

WASSERBALL

ATSE verlor gegen Innsbruck

Mit einer Niederlage, die schmerzt, endete das Heimspiel des ATSE in der Staatsliga gegen Innsbruck. Mit einem Vorsprung von vier Toren gingen die Grazer in das letzte Viertel, nach Ausschlüssen von drei Spielern ging die Partie noch 17:19 verloren. Tags zuvor gewann der ATSE gegen Linz.
● ATSE – Linz 20:9, Wörther See – Innsbruck 10:19, ASV Wien – Baden 20:14, Wörther See – Linz 24:5, Donau – ASV 12:0, ATSE – Innsbruck 17:19, Donau – Baden 19:10; Stand: 1. Donau 26/16, 2. Innsbruck 25/15, 3. ATSE 24/17, 4. ASV 17/16, 5. Wörther See 16/17, 6. Baden 2/15, 7. Linz 2/15.

Schlußmann Kölli als Hauptdarsteller

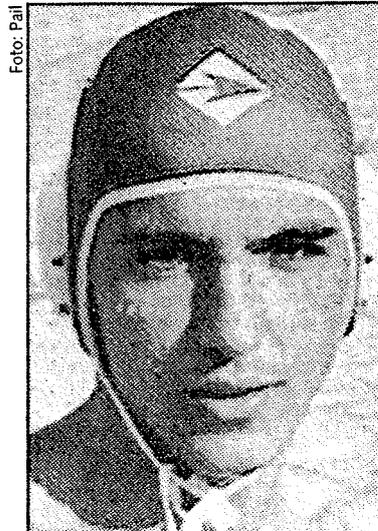


Foto: Pail

Beim Play-off-Auftakt ging für die Grazer Wasserballer alles schief, im eigenen Bad aber stellten Sattler, Diensthuber und Cie. wieder einiges richtig – Samstag wurde Serienmeister Donau 12:6 überfahren, Sonntag dann Leader Linz 4:3 niedergekämpft, wobei Goalie Oliver Kölli (Bild) die Hauptrolle spielte. Nur gegen ASV ging's schief – 8:10, Coach Hubinger: „Zum Schluß waren wir ausgebrannt, zuvor gab's Prachtpartien. Jetzt sind wir wieder dran.“

● 2. Play-off-Runde, Eggenberg: ATSE – Donau 12:6, TWV – ASV 14:8, ATSE – TWV 4:3, Donau – ASV 10:12, ATSE – ASV 8:10, Donau – TWV 9:10. Tabelle: 1. TWV 12/6, 2. Donau 9/6, 3. ASV 7/6, 4. ATSE 6/6.

Nach Monaten des Wartens und der Zweifel endlich eine gute Nachricht:

Neue Zeitmeßanlage für Graz-Eggenberg!

Seit einem Jahr sind in der Schwimmhalle von Graz-Eggenberg keine größeren Wettkämpfe mehr möglich gewesen – weil die elektrische Zeitnehmung nicht funktioniert. Kürzlich mußte man aus dem gleichen Grund sogar die steirischen Hallenmeisterschaften nach Leoben verlegen, und nicht ganz zu Unrecht fürchten die steirischen Schwimmer, daß es im Sommer in der gleichen Art weitergehen wird: „Zu lange schon werden wir in dieser Sache vertröstet...“

Der Sportombudsman wandte sich an die Grazer Stadtwerke-AG und erhielt von Prokurist Dipl.-Ing. Karl Friedl folgende Auskunft: „Es ist unsere Aufgabe, nur Investitionen zu tätigen, die sich wirtschaftlich rechnen. Da eine neue Zeitnehmung für die Schwimmer 800.000 Schilling kosten würde, wandten wir uns an Stadt und Land mit der Bitte, je ein Drittel der Spesen zu übernehmen. Das wurde jedoch abgelehnt. Daraufhin kam der Vorstand der Stadtwerke-AG zu

dem Entschluß, die Kosten für die Installation allein zu übernehmen. Es gab bereits eine Ausschreibung, deren Ergebnis nun vorliegt.“

Das ist nach Monaten des Wartens und der Zweifel endlich eine wirklich gute Nachricht! Noch im März wird die neue Anlage bestellt, so daß bis zum Beginn der Freiluftsaison bestimmt alles rechtzeitig fertig sein wird. Darüber freut sich mit den Schwimmern auch der Sportombudsman.

Ein Sport droht zu ertrinken!

Kleine Zeitung
Donnerstag
13. Juni 1991

VON GÜNTER SAGMEISTER

Kein Geld, keine Spieler – dem österreichischen Wasserball droht ein ziemlich trostloses

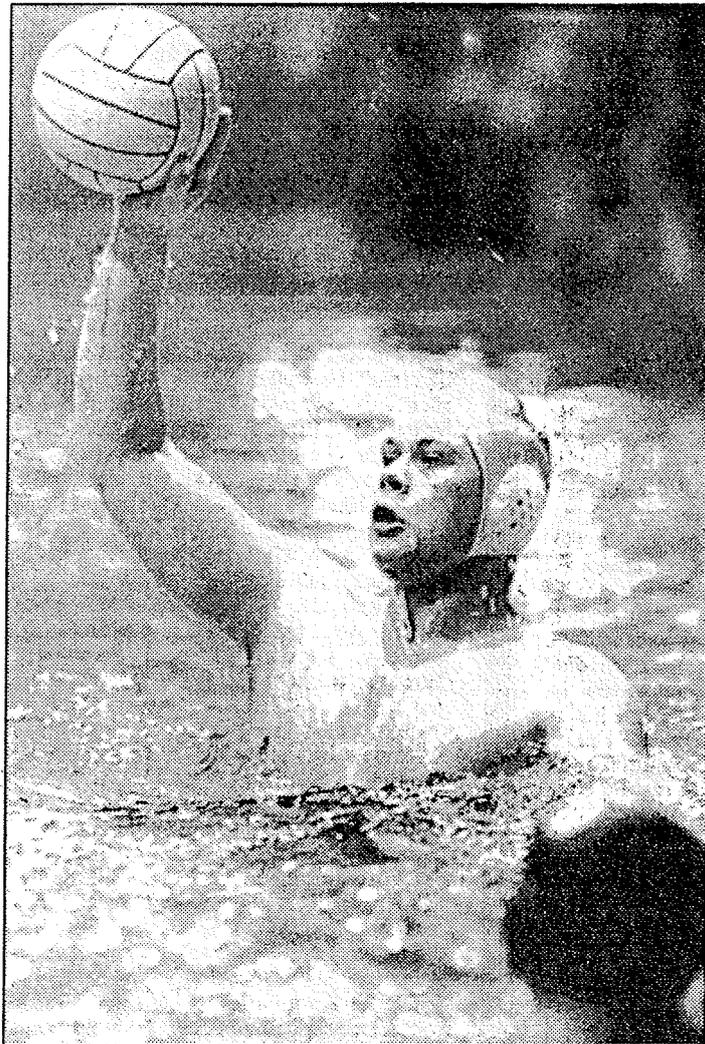
Schicksal! Niemand will mehr im österreichischen Nationalteam spielen. Gründe dafür gibt's genug . . .

Österreichs Wasserball ist knapp vor dem Ertrinken! Im Nationalteam geht alles drunter und drüber, die Spieler haben absolut keine Lust mehr, für Österreich ins Becken zu springen. Bei der EM-Qualifikation vor rund einem Monat im französischen Canet konnte Teamchef Zarko Bogovic gerade noch auf sieben Spieler zurückgreifen, die mitgenommenen Ersatzspieler waren für ein so stark besetztes Turnier mit Frankreich, Dänemark und Belgien einfach zu schwach. Wenn jemand Lust hatte, konnte er sich fürs Team „melden“. Klar, daß da die Qualifikation zur reinsten Utopie wurde.

Einer der Höhepunkte der kranken Verbandsmethoden. Zu einem

EM-Qualifikations-Vorbereitungsturnier in Dänemark wurde der ungarische Donau-Wien-Legionär Laszlo Todt mitgenommen. Der Ungar wurde als „Österreicher“ dann noch Torschützenkönig des Turniers. Noch ein Beispiel gefällig? Beim Sechs-Nationen-Turnier zuletzt in Wien war ATSE-Tyrolia-Spieler Gerd Lang rein zufällig in der Wiener Stadthalle, wollte nur kurz reinschauen. Als ihn Teamchef Bogovic sah, hat er Lang sofort in das Team „nachberufen“ – sonst wären nämlich wieder einmal zu wenig Spieler dem „Lockruf“ des eher ungeliebten Coaches gefolgt.

Dem Österreichischen Wasserball-Verband ist scheinbar alles so ziemlich egal. „Es heißt immer nur, daß kein Geld für Turniere oder eine WM- oder EM-Vorbereitung vorhanden ist. Aber niemand bemüht sich, das nötige Geld aufzutreiben. Es wird nur herumgejammert“, bedauert Ex-Teamspieler Jo Sattler die Lage.



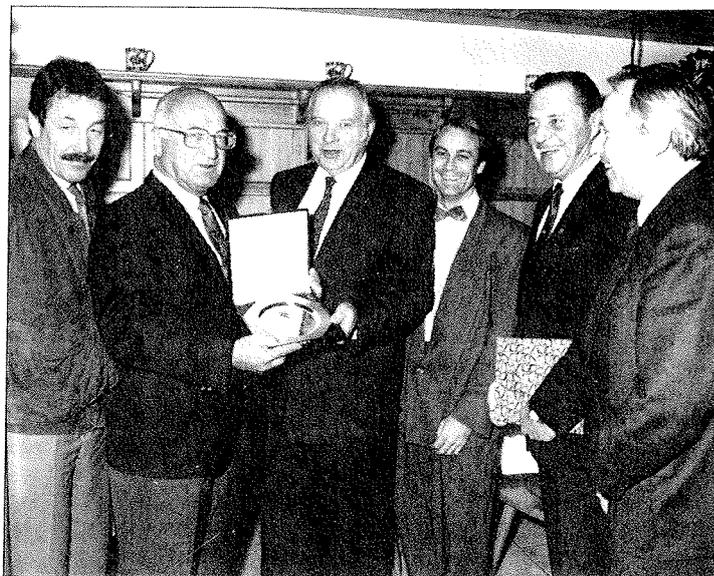
Der ATSEler Gert Pettersen, der einzig noch übriggebliebene steirische Nationalteamspieler

(Foto: gepa)

ASKÖ-Ehrenteller für Hofrat Dipl.-Ing. Hans ERTL

Als sichtbare Auszeichnung für seine loyale Zusammenarbeit mit den ASKÖ-Schwimmvereinen im ASKÖ-Landesverband Steiermark überreichte ASKÖ-Präsident LR a.D. Hans Bammer dem „Langzeitpräsidenten“ des Landesschwimmverbandes Steiermark, Hofrat Dipl.-Ing. Hans Ertl, den ASKÖ-Ehrenteller. Hofrat Dipl.-Ing. Hans Ertl übte die Funktion des Verbandspräsidenten von 1955 - 1991 aus.

V.l.n.r.: Ing. Peter PUTZGRUBER, ASKÖ-Präsident LR a.D. Hans BAMMER, HR Dipl.-Ing. Hans ERTL, LS Mag. Kurt PERNER, ASKÖ-Vizepräs. Franz POKES, SR Dr. Willi KRENN (Präsident des Landeschwimmverbandes Stmk.)



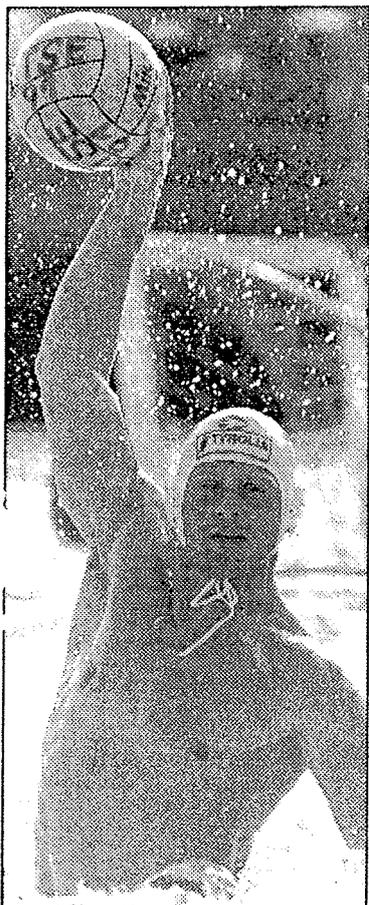
Sportehrenzeichen für verdiente ASKÖ-Funktionäre

Im Rahmen einer kleinen Feier überreichten Bürgermeister Alfred Stingl und Sportstadtrat Werner Stoiser in Anwesenheit von ASKÖ-Präsident LR a. D. Hans Bammer das „Ehrenzeichen der Stadt Graz für Verdienste um den Sport“.

Hinterer Reihe v.l.n.r.: Ernst Hubinger, Dietmar Baumann, ASKÖ-Präsident LR a. D. Hans Bammer, Vorstandsdirektor Mag. Franz Voves. Vordere Reihe v.l.n.r.: Mag. Dr. Dieter Moshuber, Bürgermeister Alfred Stingl, Karl Bradatsch, Gerald Mollich, Peter Detter.



„Ehrenzeichen der Stadt Graz für Verdienste um den Sport“
Steir. Segelfliegerverein Graz: Karl Bradatsch
AC „Vorwärts“ Graz: Gerald Mollich, ASKÖ-Landesfachwart
Ringen 1979 – 1980
Vorstandsdirektor Mag. Franz Voves
ATSE Graz: Ernst Hubinger
ATSE Graz/Wasseball: Dietmar Baumann, ASKÖ-Landesfach-
ATUS Graz: wart Trampolinspringen 1982 – 1990
Schachclub
Merkur Versicherungen: Peter Detter, ASKÖ Landesfachwart
Schach



Jo Sattler, einer der „Prügelknaben“ der Bundesliga-Schiris (Foto: gepa)

Der ewige Kampf mit den Referees

VON GÜNTER SAGMEISTER

Volle Kraft voraus! Die ATSE-Wasserballer wollen heuer den Staatsmeistertitel in die Steiermark holen – dabei haben sie aber nicht nur mit dem Gegner zu kämpfen! Für die Bundesliga-Schiris sind die Grazer nämlich die „Prügelknaben“.

Die Hallenmeisterschaft der Wasserballer ist vor kurzem angelaufen – und ATSE-Tyrolia Graz mischt vorne mit, will heuer den Staatsmeistertitel in die Steiermark holen. Dabei haben Kölly und Cie. allerdings nicht nur mit dem Gegner zu kämpfen. „Ein Wahnsinn, was die Schiedsrichter bei unseren Spielen aufführen. Wir müssen immer um zwei Klassen besser als der Gegner sein, damit wir ein Match nur knapp gewinnen können“, beklagt sich ATSE-Tyrolia-Spieler Jo Sattler. Was auffällt: ATSE hat als einzige Mannschaft in der Bundesliga keinen geprüften Schiri in den eigenen Reihen, der Meisterschafts-Spiele pfeift. Im Gegensatz zu ASV Wien (zwei Referees), Innsbruck (drei) oder auch Donau Wien (drei). Interessant bei Donau ist auch, daß

Schiedsrichterreferent Helmut Rossmann Vereinsmitglied ist. „Es ist schon öfters vorgekommen, daß er sich selbst zu Donau-Partien eingeteilt hat. Wie die Spiele dann ausgegangen sind, kann man sich ohnehin denken . . .“, so Sattler.

Aber nichts desto trotz kämpft die ATSE-Tyrolia-Truppe unverdrossen weiter. Das Saison-Budget von 450.000 Schilling ist abgedeckt, auch Legionär Zsolt Desi konnte für ein weiteres Jahr verpflichtet werden. Und heuer setzt man vor allem auf die Jugend. Spieler wie Robert Kölly (17 Jahre), Alex Luschan (18), Mathias Strampfer (18) und Hubert Hammerl (19) sind schon voll in die Mannschaft integriert. „Wir haben sie ganz einfach ins kalte Wasser geworfen. Und bis jetzt zeigten sie schon tolle Leistungen (Sattler)“.

ATSE-Wasserballer empört über mißglückten Start zur Hallenmeisterschaft:

„Solche Fehler dürfen nicht passieren!“

„Der ganze Verband ist ein Chaos, der Wasserballwart total unfähig!“ So und ähnlich schimpften die ATSE-Wasserballer nach der jüngsten Hallenmeisterschafts-Runde in Linz, bei der so ziemlich alles danebengegangen war, was bei einer Europacupqualifikation (der Hallenmeister war als zweiter EC-Starter vorgesehen) nicht danebengehen darf:

● Zuerst gestattete Wasserballwart Hartberger den Innsbruckern, mit drei Ausländern zu

spielen, obwohl das von den Bestimmungen her verboten ist. Die Grazer legten Protest ein, der aber noch nicht behandelt wurde.

● Dann entgleiste Teamtrainer Micha Bogovic, als er beim Spiel seines ASV gegen Graz nach einer Fehlentscheidung den Schiedsrichter würgte – Spielabbruch!

Mittlerweile zeigte sich Wasserballwart Hartberger schuldbeußt: „Das mit der Spielgenehmigung für den dritten Ausländer war leider mein Fehler!

Wirklich peinlich! Jetzt kann man nur noch die Hallenmeisterschaft für ungültig erklären und den Zweiten der regulären Meisterschaft beim Europacup starten lassen. Allerdings bezweifle ich, ob sich eine Mannschaft den sportlich wertlosen Ausflug leisten wird.“

Auch der Bogovic-Eklat hatte Folgen: Der Teamtrainer trat zurück. Nachfolger gibt's keinen, dafür wurde der Spielbetrieb des Nationalteams wegen finanzieller Schwierigkeiten eingestellt . . .